

Polizeipräsidium
Duisburg



Polizeipräsidium Düsseldorf, Postfach 101110, 40002 Düsseldorf

An die
Feuerwehr der Stadt Duisburg
Wintgensstraße 112

z. Hd. Herrn Tittmann
Herrn Trepmann

per Mail

Flaming
Schreiben Sie
aus dem Original

29. Juni 2010
Seite 1 von 2

Aktenzeichen
60.11.01

bei Antwort bitte angeben

Fleming, PHK
Telefon: 0203 280-2910
Telefax:
Frank.Fleming
@polizei.nrw.de

Maßnahmen der Polizei aus Anlass der "Loveparade 2010"
in Duisburg am 24. Juli 2010
Geplante polizeiliche Vorsperren

Anlagen: Kartenmaterial

Im Rahmen der Einsatzmaßnahmen kommt es zu umfangreichen Absperrmaßnahmen mit technischem Gerät. Ziel dieser Maßnahmen sind die Leitung der Personenströme und das Unterbinden des Betretens von definierten Bereichen, die von Besuchern freigehalten werden sollen bzw. ein kontrolliertes Betreten von Räumen gewährleisten.

Neben dem leitenden Aspekt dieser technischen Sperren, ist aber auch ein potentieller Gefährdungsaspekt nicht zu vernachlässigen. Große Menschenmengen, die sich vor diesen Absperrungen befinden, drängen immer wieder nach vorne und es kann zu erheblichen Verletzungen kommen, wenn Menschen gegen die Absperrgitter gepresst werden. Dieser Gefahr soll durch das nachfolgend aufgeführte Vorsperrenkonzept begegnet werden.

Ich bitte Sie, dieses Konzept kritisch zu prüfen und mir mitzuteilen, ob es Anregungen oder Bedenken Ihrerseits gibt.

Dienstgebäude:
Düsseldorfer Str. 1616 - 163
Duisburg
Telefon: 0203 280-0

poststelle.duisburg
@polizei.nrw.de
www.polizei-nrw.de/duesseldorf

a) Wegführung West → Hinweg

Gefahr: Probleme beim Einlass an der Karl – Lehr – Straße/ Düsseldorf Straße

Vorsperren: Der Einsatzabschnitt bereitet eine Vorsperre an der Düsseldorf Straße/Mercatorstraße vor

Begründung: Südlich der Mercatorstraße sind ausreichend Entfluchtungsmöglichkeiten in Richtung Westen gegeben, so dass eine näher liegende Vorsperre entbehrlich ist.

b) Wegführung West → Rückweg

Gefahr: Der Druck auf die Einlassstelle der Bundespolizei am Haupteinhang des Hbf wird zu groß.

Vorsperren: Der Einsatzabschnitt bereitet jeweils eine Vorsperre an den Kreuzungen Friedrich – Wilhelm – Straße/ Tonhallenstraße bzw. Hohe Straße vor.

Begründung: Durch die Bildung von zwei abgeschlossenen Sektoren, in denen ein kontrollierter Zulauf von Personen sichergestellt wird, kann der Druck auf die Kräfte der BPOL dosiert werden.

Diese Maßnahme erfordert jedoch zusätzliche Absperrmaßnahmen an den Einmündungen der Straße Am Buchenbaum an den Einmündungen zur Tonhallenstraße, Hohe Straße und Mercatorstraße, um ein Umlaufen der zuvor aufgeführten Absperrungen zu unterbinden.

Die Flächen dieser drei Straßen fungieren gleichzeitig als Entfluchtungsflächen, falls es in den Sektoren zu unkontrollierten größeren Personenbewegungen kommt.

c) Wegführung Ost → Hinweg

Gefahr: An der Einlasssituation Karl – Lehr – Straße stockt der Zulauf, so dass ein Rückstau in der Grabenstraße die Folge ist. Die Möglichkeit, dass sich dieser Rückstau bis in den Bereich Koloniestraße ausdehnt erscheint begründet.

Vorsperren: An den Einmündungen Grabenstraße/Akazienstraße, Krautstraße und Koloniestraße wird, in Marschrichtung Hinweg gesehen, jeweils hinter den Einmündungsbereichen eine Vorsperre vorgeplant.

Begründung: In der Ausgangsstellung werden sie in einer V – Stellung (Verjüngung in Marschrichtung) aufgebaut, um den Strom zu verlangsamen. Bei Bedarf können sie zugezogen werden. Die o.g. Seitenstraßen werden mit einem Haltverbot beschildert und dienen (vor der Sperrstelle befindlich) als Entfluchtungsflächen für die Grabenstraße.

d) Wegführung Ost → Rückweg

Gefahr: Der Rückstau vom Eingang Verknüpfungstunnel erzeugt sowohl von der Länge als auch vom Druck auf den Einlassbereich Probleme.

Vorsperren: Der Einsatzabschnitt wird, anschließend an die Absperrmaßnahmen der BPOL, eine Gitterlinie bis in etwa Höhe des UCI Kinos aufbauen. Dieser Gitterlinie verjüngt sich in Richtung Zugang Verknüpfungstunnel. Des Weiteren werden - wie schon in gleicher Weise unter c) beschrieben- Vorsperren an den Einmündungen Neudorfer Straße/ Klöckner Straße, Kammerstraße, Tulpenstraße und Blumenstraße vorbereitet.

Begründung: Die Gitter werden in einer Rautenform auf dem Zugang fest verbaut/verschraubt, um so die Fußgängerströme zu verlangsamen und aufzulockern. Bei Bedarf können sie auch hinter den Einmündungen zu gezogen werden, um den Zu lauf auf die Eingangssituation Verknüpfungstunnel zu steuern.

Die Sperrern werden aus sog. „Hamburger Gittern“ erbaut ein Bild zu den beabsichtigten Rauten/Sperrern ist diesem Schreiben beigefügt. Da die Hamburger Gitter „nur“ bauchhöhe haben, muss das Vorhanden sein der Sperre auf geeignete Weise (Fahnen in 3 – 4m Höhe) kenntlich gemacht werden. Hingewiesen wird darauf, dass aus konstruktionsgründen nicht vermeidbar ist, dass die Stellfläche der Gitter in Richtung der Fußgängerströme weist (siehe Bild).

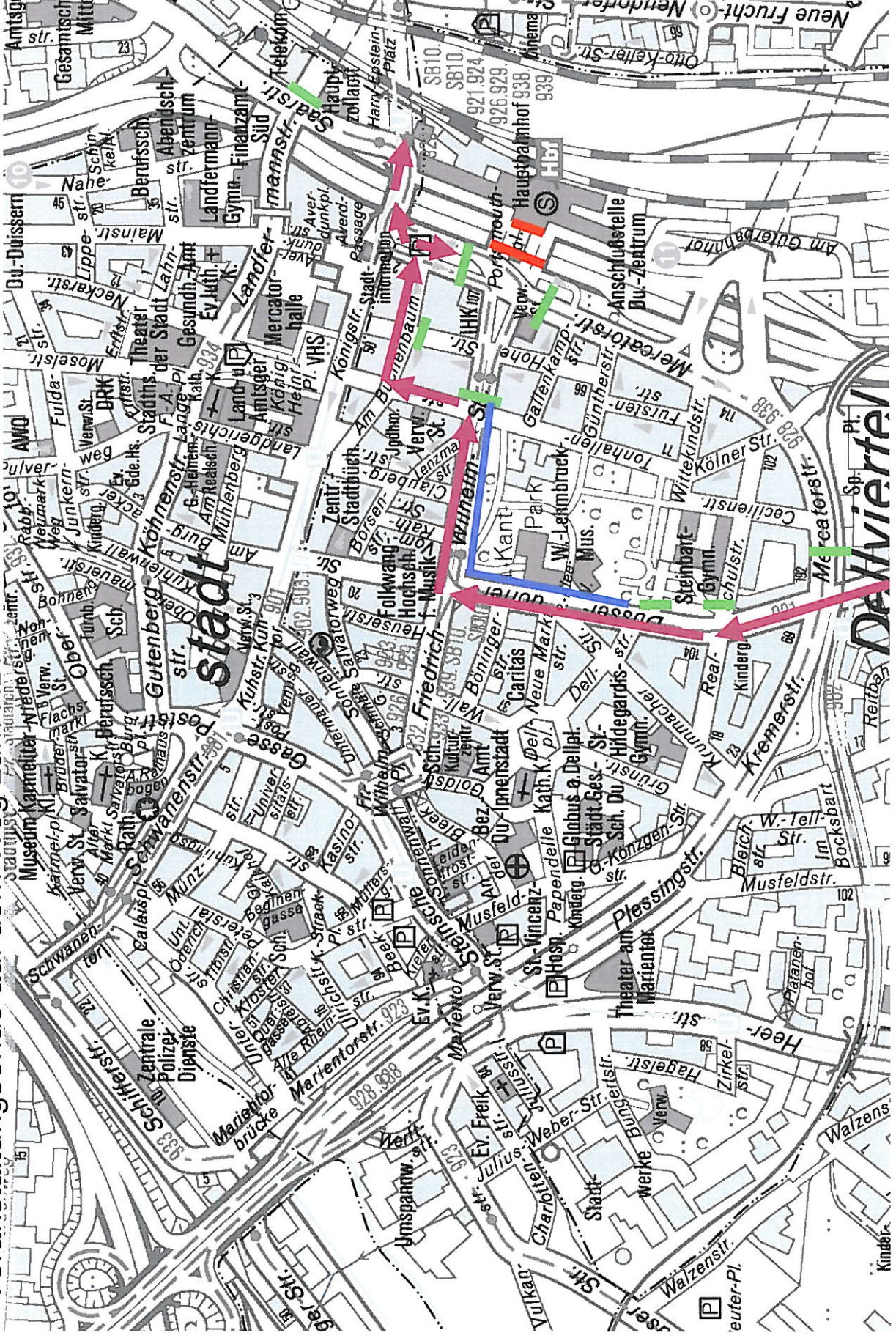
Die o.g. Querstraßen dienen auch hier als Entfluchtungsflächen. Ein Haltverbot wird ebenfalls eingerichtet.

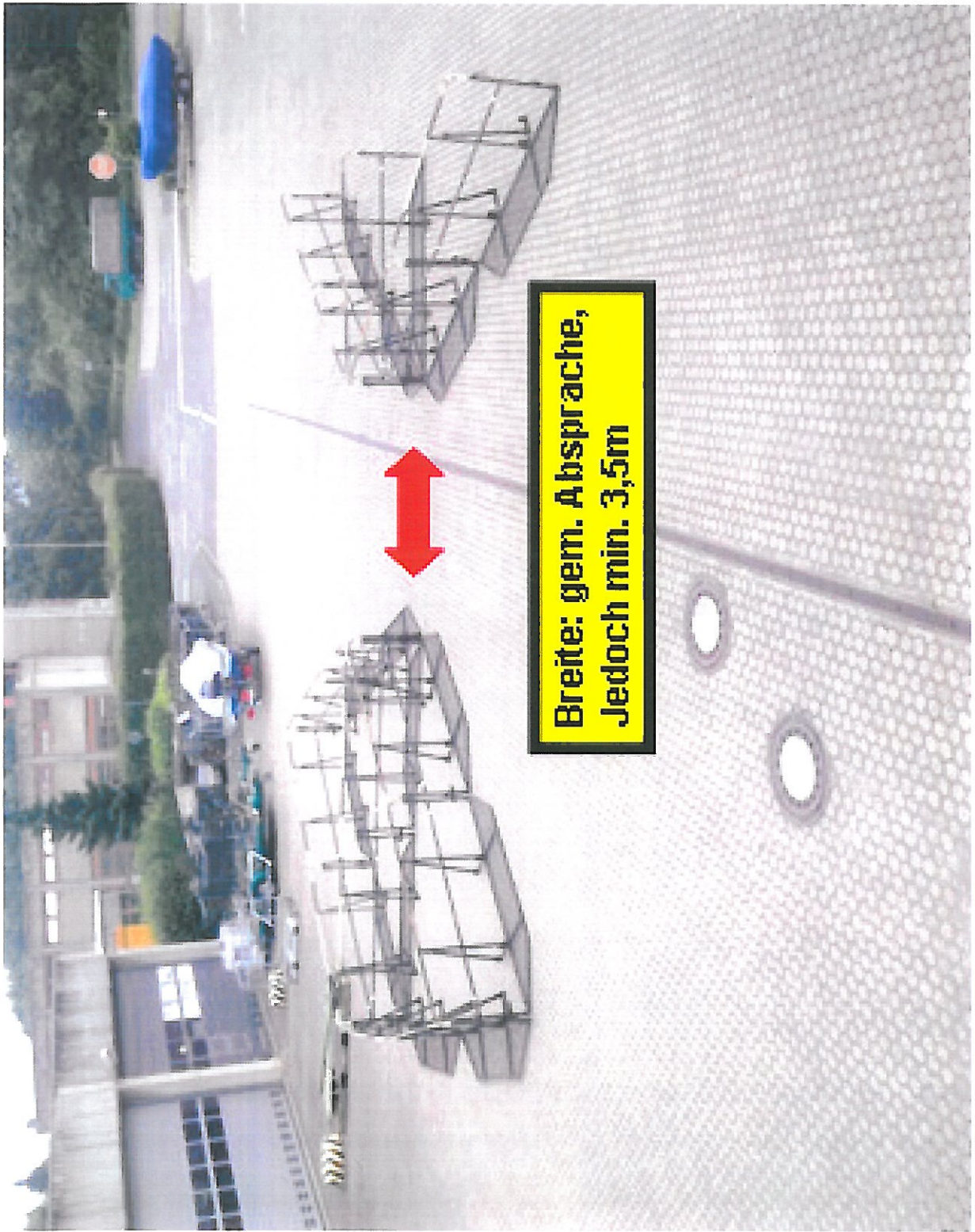
im Auftrag
gez.

Fleming, PHK
- VBST, StB 1/L-

Sperrenplan des EA Raumschutz West anlässlich der Loveparade am 24.07.10 nach Veranstaltungsende auf dem Weg zum HBF

- vorbereitete Fz. - bzw. techn. Abspernung
- Abspernung Stadt
- Abspernung BPoi





**Breite: gem. Absprache,
Jedoch min. 3,5m**

Vereinzelung:
Gitter werden fest miteinander
verbunden und im Boden verankert

